

Art. 14*Proposition de la commission*

Al. 1

....
d. aura remis la carte de légitimation à ses employés, à ses membres ou aux personnes travaillant pour ces membres, sans qu'ils remplissent les conditions légales;

....

Al. 2

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Leumann-Würsch Helen (R, LU), pour die Kommission: Auch hier geht es um die Strafbestimmungen, wie vorhin dargelegt.

*Angenommen – Adopté***Art. 15–22***Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble
Für Annahme des Entwurfes 32 Stimmen
(Einstimmigkeit)

99.076

Teilrevision des Mietrechtes**und Volksinitiative****«Ja zu fairen Mieten»****Révision partielle du droit de bail****et initiative populaire****«pour des loyers loyaux»****Frist – Délai**

Botschaft des Bundesrates 15.09.99 (BBI 1999 9823)
Message du Conseil fédéral 15.09.99 (FF 1999 9127)
Nationalrat/Conseil national 04.12.00 (Erstrat – Premier Conseil)
Nationalrat/Conseil national 05.12.00 (Fortsetzung – Suite)
Nationalrat/Conseil national 11.12.00 (Fortsetzung – Suite)
Bericht RK-SR 11.12.00
Rapport CAJ-CE 11.12.00
Ständerat/Conseil des Etats 14.12.00 (Frist – Délai)

1. Bundesbeschluss über die Volksinitiative «Ja zu fairen Mieten»**1. Arrêté fédéral relatif à l'initiative populaire «pour des loyers loyaux»****Antrag der Kommission**

Die Kommission beantragt einstimmig, die Frist zur Behandlung der Volksinitiative «Ja zu fairen Mieten» um ein Jahr zu verlängern.

Proposition de la commission

La commission propose, à l'unanimité, de prolonger d'un an le délai pour le traitement de l'initiative populaire «pour les loyers loyaux».

Marty Dick (R, TI), pour la commission: Je serai très bref. Le Conseil national a adopté il y a exactement trois jours un projet de révision partielle du droit de bail dans le Code des obligations. C'est un contre-projet indirect à l'initiative populaire «pour des loyers loyaux». Le Conseil national a également décidé la prolongation du délai. Nous proposons de

faire la même chose, et je tiens à préciser que notre proposition est conforme à la loi sur les rapports entre les Conseils. Je crois que j'ai été suffisamment complet.

Angenommen – Adopté

00.303

Standesinitiative Jura.
Arbeitslosigkeit und Betriebsferien.
Ungleichbehandlung
Initiative cantonale Jura.
Chômage et vacances d'entreprise.
Inégalité de traitement

Erstrat – Premier ConseilEinreichungsdatum 22.02.00Date de dépôt 22.02.00Bericht SGK-SR 23.10.00Rapport CSSS-CE 23.10.00

Ständerat/Conseil des Etats 14.12.00 (Erstrat – Premier Conseil)

Antrag der Kommission**Mehrheit**

Der Initiative keine Folge geben

Minderheit

(Brunner Christiane, Studer Jean)

Der Initiative Folge geben

Proposition de la commission**Majorité**

Ne pas donner suite à l'initiative

Minorité

(Brunner Christiane, Studer Jean)

Donner suite à l'initiative

Beerli Christine (R, BE), pour die Kommission: Sie haben wieder einen ausführlichen Bericht Ihrer SGK vorliegen. Ich möchte nur ganz kurz begründen, wieso Ihnen die Mehrheit der Kommission – mit 6 zu 2 Stimmen – beantragt, der Standesinitiative Jura keine Folge zu geben.

Es handelt sich hier um ein relativ spezifisches Problem des Jurabogens, wo wir noch die so genannten «Uhrmacherferien» kennen, die im Sommer des Jahres vielerorts zu einer Betriebsschließung führen. Es ist aber ein Problem, das zum Teil auch in der Bauwirtschaft anzufinden ist, wo es ganz spezifische, klar begrenzte Ferien im Jahr gibt.

Die Standesinitiative Jura beantragt eine Abänderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes und möchte Folgendes: Wenn jemand nach vorhergehender Arbeitslosigkeit kurz vor den Betriebsferien über ein RAV eine Arbeit antritt, soll die Arbeitslosenkasse während dieser Betriebsferien nach wie vor Leistungen erbringen, da ja während dieser Betriebsferien noch keine Lohnfortzahlung stattfinden kann. Dieses Begehr wird damit begründet, dass gesagt wird, es würden sonst Ungleichbehandlungen stattfinden.

Ihre Kommission ist jedoch der Ansicht, dass man diesem Anliegen nicht folgen kann, weil man sonst ganz einfach neue Ungleichbehandlungen einführt. Es entstünden nämlich Ungleichbehandlungen zwischen Arbeitnehmern, die selber eine neue Stelle gefunden haben, und solchen, die aus der Arbeitslosigkeit über ein RAV eine neue Stelle antreten. Wenn jemand kurz vor den Betriebsferien selber eine neue Stelle gefunden hat, ist er in der genau gleichen Lage, dass diese Betriebsferien nicht bezahlt werden können. Es ist nicht einzusehen, wieso derjenige Arbeitnehmer, der aus der Arbeitslosigkeit über ein RAV eine Stelle antritt, dann während der Betriebsferien nach wie vor das Arbeitslosentagsgeld erhalten soll, währenddem für den anderen Arbeitnehmer keine Lohnfortzahlung erfolgt.

